

Evangelische Verlagsanstalt zieht Buch zurück

Danke für den Bericht über den m.E.skandalösen Vorgangs der Buchverbannung. Die Entscheidung war ja wohl die Reaktion auf den Artikel der Theologiewissenschaftler Merle und Probst, die das Buch in "Zeitzeichen" kommentierten. Wer das liest kann leicht erkennen: Hier wird kein sachlicher Disput geführt sondern von vornherein werden Personen verunglimpft, indem man schon gleich eingangs meint, den St. Georgsorden, der vom Buchverfasser auch geleitet wird, mit den Worten "ihm Angehörnde sind schillernde Persönlichkeiten" an den Pranger zu stellen. Selbst wenn es so wäre, hätte das doch nichts mit dem Buch zu tun. Es wird noch nicht einmal gesagt, dass es "einige" wären sondern es werden gleichermaßen Alle als solche bezeichnet. Ja, wenn man sich nicht selbst selbstgerecht betrachten würde könnte man ja sagen, irgendwie sind wir alle "schillernde Persönlichkeiten". Aber so ist es ja nicht gedacht.

Wer z.B. das Lebenswerk von Thomas A. Seidel betrachtet und dann zu einem solchen vernichtenden Urteil kommt, der diskreditiert sich selbst. Außerdem kommt dieser Kommentar offenbar ohne sachliche Auseinandersetzung aus. Nicht an einem einzigen Punkt wird den Ausführungen sachlich mit Fakten widersprochen. Und wo das versucht wird, etwa beim Vorwurf, die berühmten Bilder der Särge von Bergamo würden als gefälscht dargestellt, vergisst man, dass gerade der Bayrische Rundfunk selbst eingestanden hat, dass die Bilder aus anderem Zusammenhang stammten. Haben die Verfasser dies nicht wahrgenommen oder wollen sie es einfach nicht wahrnehmen, weil "nicht sein kann, was nicht sein darf"? Weil der Artikel mehr die Personen angreift als die Sache erlaube ich mir auch zu sagen: Welch ein Armutszeugnis für eine Theologieprofessorin und einen wissenschaftlichen Mitarbeiter an einer Theologischen Fakultät und Mitglied der württembergischen Landessynode. Und aufgrund eines solchen verleumderischen Artikels wird ein Buch aus dem Verkauf genommen? Welch ein Armutszeugnis des Verlags und des Gemeinschaftswerks Evangelischer Publizistik.

Obwohl das Grundgesetz im Blick auf die Meinungsfreiheit klarlegt "Eine Zensur findet nicht statt", lassen sich offenbar kirchliche Einrichtungen doch zur Zensur unliebsamer Meinungsäußerungen hinreisen. Nicht das Buch ist demokratiegefährdend, die Kritiker sind offenbar nicht zu einer sachlichen Auseinandersetzung über die Inhalte bereit und kirchlich nahestehende Gremien zensieren, soweit ich weiß, ohne vorher mit den Herausgebern überhaupt einen Dialog geführt zu haben. Das ist demokratie- und für eine plurale Meinungsbildung schädlich.

Hartmut Steeb
Stitzenburgstraße 7
70182 Stuttgart